

Das Himmelreich ist gleich einem Verborgenen Schatz
in Acker, welcher ein Mensch fand, und verbarg ihn,
und ging hin für den Tag über den Acker, und ankam
allein, und er verkaufte, und kaufte den Acker.

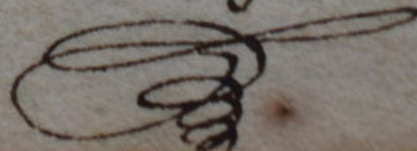
* * * * *
* * *
*

Wenn ich nicht wüßte, so laben mich jetzt in einem solchen Zeit,
Samen, da Sonntag, das die meisten Christen ganz dem
dem Glauben an Jesus noch oben hin ablassen hat, für
Christenheit als einem Verborgenen Schatz zu nennen, das
Gute im Verborgenen zu finden, und sich in Verborgene,
nicht zu mühen müß. Das ist auch was Trübsal bringt.

Zum Kaufmann und zur gesungenen
Erinnerung Christi.

Josephus Bismarck Lingenmann.

Wülfflin von Stein den 17 Aug. 78.



10
Nur Sündel, Welt, und eigner Fleisch u. Blut
Ich lieber Stürm bestürmen wollen
So steh — in Sturm befaßt mich wohl gemut
in Jesu Kraft haust du die Krollen,
Ich beyde Spiel, hast du zum Spiel die aubrunder
als Dingen nicht du nicht den Kämpfern zugehört

Lüßel müßest du machen
Lutiger und muß sich selbst tun.

rsinbb
in Mülheim am Rhein
den. 17. Aug. 1778. J.

Christoph Andree
②

StBhalter: Georg David Sturm (um 1752 Memmingen - nach 1828 Memmingen) Sohn des Memminger "Materialisten" (Händler für Spezereien u. Farbwaren) David Sturm (1713-1793); Besuch des Lyceums in Memmingen 1763, ab 27.09.1779 verheiratet mit Margaretha Veronica Hermann (?- nach 1824), der Tochter des Memminger Superintendenten Johann Georg Hermann (1720-1793), bis 1828 als "Material-Spezerei-und Farbwarenhändler zum Kleeblatt" in der Augsburgersstrasse in Memmingen nachweisbar. Unterstützte bis 1828 mit Geldgeschenken "zur Ausbreitung des Reiches Gottes unter den Heiden" die von Halle ausgehenden Missionsbemühungen.

Qu.: Wolfgang Jahn, Haus der Bayerischen Geschichte, Katalog zur Ausstellung "Geld und Glaube", Leben in evangelischen Reichsstädten, 1998, Band 1, S. 185, 283/284 (Rezeptbüchlein des StBhalters mit Rezepten für Waren wie Glanzfirnis oder eine Geheimtinte); Christoph Müller, Kundebuch über Memmingen, 1827, S. 29; Statuten des dritten bürgerlichen Begräbnisvereins der Stadt Memmingen, 1824, S. 30; Neuere Geschichte der evangelischen Missionsanstalten, 1828, S. 273.

99 Einträge

Laufzeit: 1772-1820

Eintragungsorte: Strassburg (31), Memmingen (22), Augsburg (11), Frankfurt a/M (6), Basel (4), Arbon (3), St. Gallen (3), Zürich (2), Müllheim am Rhein (2), Rest Lindau, München, Amsterdam, Winterthur

Das Stammbuch wurde in Bogatzkys Güldenem Schatzkästlein der Kinder Gottes, 26. Auflage, 1767, geführt. Die Blätter 1 bis 59 befinden sich eingebunden am Beginn des Buches, die weiteren Blätter sind eingeschossen in den Text, das Register ist vollständig mit Ausnahme von 5 Einträgern, deren Texte ab 1820-1826 hinzugekommen sind, das Register selbst dürfte also ab etwa 1820 nicht mehr vervollständigt worden sein. Die Paginierung der beschriebenen Blätter springt (es fehlen die Blätter 15, 37, 39, 55 und 98; diese sind auch im Register nicht erwähnt).

Die Einträge beginnen 1772 in Augsburg, wo sich der StBhalter von 08.08. bis 17.09.1772 aufgehalten hat (8 Einträge), es folgt ein mehrwöchiger Aufenthalt in der Heimatstadt Memmingen von 22.09.1772 bis 30.09.1772 (7 Einträge). Ab 10.10.1773 bis 08.08.1778 entstehen 21 Einträge in Strassburg. Nach Reisen nach Müllheim am Rhein (17.08.1778, 2 Einträge) und Frankfurt (06.09.1778-27.09.1779, 6 Einträge) und Amsterdam (1 Eintrag), folgen weitere 14 Einträge in Strassburg (02.03.1779-09.04.1779). Es folgt eine mehrmonatige Reise vom 10.04.1779 bis 15.08.1779, die den StBhalter von Basel über Zürich nach Winterthur, St. Gallen, Arbon, Lindau und zurück nach Zürich führt, wo sich **Johann Caspar Lavater** eingetragen hat, also in einer Zeit, die der Gründung der "Deutschen Christentumsgesellschaft" unmittelbar vorausging. Nach der Heirat in Memmingen am 27.09.1779 und der Gründung eines eigenen Geschäfts in Memmingen erfolgen zunächst nur 2 Einträge in 1791, nämlich diejenigen der Schwiegereltern. Nach einer fast 20jährigen Pause erfolgen ab 1810 bis 1828 weitere 16 Einträge, nahezu ausschliesslich in Memmingen.

Bei den Einträgern dürfte es sich nach der Form der StBführung, dem Inhalt der Einträge und den fehlenden Beigaben nahezu ausschliesslich um **Pietisten** gehandelt haben. Führende Köpfe der pietistischen Bewegung der Zeit haben sich eingetragen, v.a. viele bedeutende Mitglieder der 1780 von Johann August Urlsperger (1728-1806) gegründeten "Deutschen Christentumsgesellschaft", einem Sammelbecken für den Basler Spät Pietismus. Ein kulturgeschichtlich nicht unbedeutend erscheinendes Stammbuch, das einen besonderen und seltenen Blick wirft auf "Geld und Glauben" eines Memminger Pietisten, seinen Reisen und seinen persönlichen Verbindungen.